

zahl Kollegen macht sich noch keine rechten Gedanken darüber, daß sie ja letzten Endes ihren Betrieb, ihren Staat schädigen, daß sie sich selbst bestehlen.

Wir haben unsere APO- und AG-Leitungen instruiert, daß sie mit Hilfe des Arbeitsgesetzbuches und der 10 Gebote der sozialistischen Moral diese Kollegen umerziehen sollen. Wir trafen schon verschiedentlich solche krankfeiernden Kollegen auf dem Motorrad oder in der Kneipe an. Sie standen dann an der Wandzeitung, und ihren Brigaden mußten sie erzählen, warum sie das taten. Es gab dort nicht immer zarte Worte zu hören. Die Kumpel sind für ihre raue Sprache bekannt.

Der Weg vom Ich zum Wir geht gerade über die Beseitigung dieser Überreste im Denken. Wir spüren das im Tagebau ja nicht nur in der Ideologie schlechthin, sondern merken das, wenn der Plan nicht kommt. Das Arbeitsgesetzbuch spricht diese Fragen der Disziplin und der Moral offen aus. Es fördert den Meinungsstreit und wird zu einem wichtigen Handbuch der sozialistischen Erziehung. •

Das sind die Erfahrungen aus den ersten Versammlungen, die die Partei- und Gewerkschaftsorganisation im Tagebau Burghammer aus der Diskussion über das Arbeitsgesetzbuch besitzen. Wie soll es weitergehen? Welche Vorstellungen und Pläne der Parteileitung und BGL gibt es?

Regelmäßige Seminare

Genosse Koy: „Es ist klar, daß man ein solches Gesetz nicht in einer Versammlung durchdiskutieren, geschweige denn mit ihm sofort einen allumfassenden Aufschwung erreichen kann. Wir haben darum der BGL vorgeschlagen, regelmäßig in den Schichten Seminare durchzuführen, in denen über ganz bestimmte Probleme des Arbeitsgesetzbuches gesprochen wird. Zwischen APO-Leitung und AGL gibt es hierbei eine gute Zusammenarbeit. Sie sprechen sich immer über die politischen Fragen aus, die in ihrem Bereich eine Rolle spielen.“

Genosse Krauß ergänzt: „Wir führen alle 14 Tage ein Seminar in den einzelnen Schichten durch. Das ist von uns mit

den Kollegen aller Schichten vereinbart worden. Sie haben das verlangt. Die Notwendigkeit ergibt sich aus zahlreichen Problemen und Fragen, die mit dem Entwurf auf getaucht sind. Es werden ja nicht nur die grundsätzlichen politischen Probleme besprochen. Eine große Anzahl von Fragen zu den einzelnen Paragraphen des Arbeitsgesetzbuches verlangen eine Antwort. Dabei interessieren in der Hauptsache Lohn-, Urlaubs- und Arbeitsrechtsfragen. Das sozialistische Leistungsprinzip und seine Wirkung auf die ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität wird in den Seminaren im Mittelpunkt der Diskussionen stehen. Wir sind der Meinung, daß es darauf ankommt, besser das Prinzip der materiellen Interessiertheit bei der sozialistischen Erziehung und zur Steigerung der Arbeitsproduktivität anzuwenden.

Es treten auch noch eine Reihe Unklarheiten in den Fragen des Arbeitsrechts auf (was ist eine Berufskrankheit usw.). Im Monat Dezember richteten wir einen Konsultationspunkt ein. Jeden Dienstag können sich die Kollegen bei einem Gewerkschaftsvertreter und einem Justitiar Auskünfte über solche Fragen einholen und Vorschläge unterbreiten. Auf Vorschlag der Parteileitung führt die BGL eine Versammlung durch, auf der ein Staatsanwalt zu den Fragen des Arbeitsrechtes sprechen wird. Dort werden die AGL-Mitglieder und die Vertrauensmänner ihre Kenntnisse über das Arbeitsgesetzbuch erweitern.“

Vor der Parteileitung und den Abteilungsparteiorganisationen steht die Aufgabe, mit der BGL und den AGL regelmäßig den Stand der Arbeit mit dem Arbeitsgesetzbuch auszuwerten. Sie müssen ständig kontrollieren, daß die Initiative der Belegschaft, die durch diese Aussprachen neuen Auftrieb erhält, nicht eingeschränkt wird. Die ständige Produktionsberatung muß jetzt mit Leben erfüllt werden. Es ist nicht eine Sache der Organisation, daß dieses äußerst wichtige Gremium existiert. Es ist eine Sache der Ideologie und der politischen Führung durch die Parteileitung und die BGL, daß die ständige Produktionsberatung arbeitet und zu einem wirksamen Hebel für die breite Mitarbeit aller Kollegen wird.